

12.03.2006

Wochenbericht 10. KW

Report, Ralf.Heckel@spacepass.de

Der Vormarsch der Frauen

Themen: Girls Space Day im Leipziger Reclam Gymnasium, Ernennung des „All-Girl-Teams“, Vortrag in München, Tauchlehrgang für Mission 2, CeBIT in Hannover

Girls Space Day im Leipziger Reclam Gymnasium

Frauentag, 8. März 2006

Die erwarteten Rückmeldungen aus Reichenbach bleiben aus. Unsicher, ob da überhaupt noch welche kommen, positionieren wir nach dem sehr schönen ersten Artikel in der Freien Presse vom Freitag einen zweiten Aufruf in dieser Zeitung.

Mit etwas gemischten Gefühlen über einen ähnlich geringen Erfolg betraten Yvonne im Raumanzug und Ralf am Morgen des Frauentages das Reclam-Gymnasium in Leipzig. Der Direktor erwartete uns und wies uns sogleich in die erste Klasse.

Wir geben uns alle Mühe, den Schülern der 10ten Klassen einen Bildungsweg mit dem SEI zu zeichnen und spürten, dass unser weitreichendes Denken die Schüler mächtig forderte. So luden wir zu einer veränderten Form der „Brown Bag Luncheons“, den „Space Bag Lessons“ ein. Diese bestehen darin, dass wir in der 2. großen Pause 20 leckere frische Sesambrotchen in Papiertüten austeilten und Unterricht in der Pause machten. Dazu stand der Chemieraum zur Verfügung. Zu unserer Verwunderung waren viele Schüler gekommen, waren still und kauten an ihren übergroßen Brotchen.

Aus einer Klasse meldete sich ein Mädchen. Sie war die erste, welche sich eine Zukunft in der Raumfahrt vorstellen konnte. Dafür erhielt sie einen NASA-Aufkleber und durfte mal einen Raumanzug (Trainingsanzug) anprobieren. Sie war stolz darin. Wir machten weitere Fotos. Der Vormittag war um 13 Uhr beendet, viele Schülerinnen fragten uns selbst noch auf dem Schulflur über Möglichkeiten in ihrer Zukunft.

Der Vortrag begann am Abend um 17 Uhr und wurde in einem gesonderten Protokoll festgehalten. Dies wurde bereits gesendet. Auch schrieb Felix Wabnitz einen schönen Beitrag dazu.

Ernennung des „All-Girl-Teams“

9.3.2006

Als am späten Abend noch die Berichte in den Verteiler geschickt wurden, kamen bereits die ersten Reaktionen. So rief die BILD an und sicherte aufgrund des Berichtes und der Fotos mit der NASA-Flagge ihre Partnerschaft zur Mission 2 zu. Auch meldete sich Herr Prof. von

Puttkammer bereits aus seinem Hotel aus München. Er war gerade aus Washington gekommen. Er schrieb: „Aus den Augen der Mädels mit der NASA-Flagge spricht wahre Intelligenz“.

Also waren die Zeichen klar. Es wurde an diesem Donnerstag das Gespräch mit den „Mädels mit der NASA-Flagge“ im Direktorenzimmer vorbereitet. Es fand zur 2. großen Pause statt, nur 24 Stunden nach der „Space Bag Lesson“.

Die 5 Mädels wurden ausgerufen und kamen nichtsahnend in das Zimmer. Der Direktor hielt eine kurze Rede. Eindringlich sagte er: „Wenn ich etwas jünger wäre, ich würde keine Sekunde zögern.“ Dann erklärten Yvonne und Ralf die Entscheidung. Das traf die Schülerinnen sehr. Es war ihnen anzumerken, dass in ihren Köpfen nun viel umherging. Also übergaben wir ihnen einige Unterlagen, eine „Ideenmütze“ und machten ein Foto von dem neuen Team.

Es wurde sich zum Treffen mit ihnen und den Eltern am folgenden Dienstag verabredet.

Am Abend trafen 3 weitere Bewerbungen von Schülerinnen ein. Darunter war auch eine sehr eindrucksvolle Bewerbung aus Reichenbach, von Anne Geyer.

Vortrag in München

10.03.2006

Diesem Tag wurde lange entgegen gehadert. Vor allem an mir hing viel. Der Anlass war kein geringer und hieß: „Bemannte Raumfahrt – Eine Vision der Menschheit“. Lange veränderte ich Passagen an dem Vortrag, wechselte Bilder aus. Immer wieder war ich unschlüssig über bestimmte Formulierungen und Filmbeiträge. Ich schnitt alles noch einmal um. Ein Satz in der gerade erst eingetroffenen Bewerbung der Anne Geyer aus Reichenbach aber ließ alles klarer werden. Es war nur ein Satz einer 16 jährigen Schülerin und das Ziel des gesamten Vortrages im Audimax der TU- München war klar definiert. Weg waren mit einem Male alle Zweifel und Ärgernisse über die Rauhbeinigkeit der Münchner Presse vor 4 Wochen nach unserem mühevollen Auftreten dort. Gegen 3 Uhr hatte ich den Vortrag zusammen und legte mich zufrieden in das Bett.

Anne schrieb:

*„Ich habe zwar vorher noch nie an ein Studium- oder Arbeitsplatz
in Richtung Raumfahrt gedacht,
aber mit Ihrem Programm
bestehen ganz neue Möglichkeiten für meine Zukunft.“*

Um 10 Uhr fuhren Yvonne und ich ab. Zuvor brachten wir noch 8 frische Sesambrötchen in Tüten in das Reclam-Gymnasium und ließen die neuen Schülerinnen des „Girl-Teams“ auf einem Foto unterschreiben. Sie hatten sich sogar einen intelligenten Spruch als Motto für das Foto ausgedacht.

Das weitere Vorgehen wurde bereits in einem Bericht am Morgen des 11.3.06 verfasst und im EDU-Verteiler mit Bildern gesendet. Auch Jens Förster porträtierte es sehr schön.

Zum Ende des Tages bekamen die Schülerinnen die Gelegenheit, zu Tisch sich mit Herrn Prof. von Puttkamer und mit Herrn Dr. von Braun zu unterhalten. Die Themen waren oft höhere Mathematik. Die Rückfahrt aus München wurde nach diesem schönen Essen um 1 Uhr Nachts angetreten. Lange noch machte sich Sabine Busch im Auto Notizen, während alle anderen auf den hinteren Bänken schon schliefen. Jens Förster fuhr die ganze Strecke bei immer schlechter werdendem Wetter. Wir mussten über die Tschechei fahren, um Weg zu sparen und Sabine Busch zu Hause abzuliefern. Müde erreichten die Plauener gegen 4 Uhr die Raststätte, an welcher der BMW von Yvonne und Ralf zum Umsteigen stand. Die beiden erreichten in immer kürzer werdenden Perioden des Fahrerwechsels 7:15 Uhr bei dichtem Schneetreiben aus dem Süden die Stadt Leipzig.

Ein Weiterfahren nach Hannover zur CeBIT ohne Schlaf war unmöglich.

Tauchlehrgang für Mission 2

10.3.2006

Während der Vortrag in München lief und die Sonde „Mars Reconnaissance Orbiter“ erfolgreich in den Marsorbit einschwenkte, machte der zweite Teil der Mission einen weiteren Unterrichtstag im Tauchen bei Tauchschule Florian in Leipzig. Martin und Christoph absolvierten dabei bereits den ABC-Lehrgang mit einem 1000-Meter-Flossenschwimmen. Sie können zum nächsten Lehrgang bereits mit Tauchgerät in das Wasser gehen.

Es fehlten bedingt durch den Vortrag in München: Thomas Völz, Ralf Heckel, Yvonne Bläse.

CeBIT in Hannover

11.3.2006

Es war ab 5 Uhr abzusehen, dass ein sofortiges Anschließen an die Fahrt nach Hannover unmöglich wird. Das Wetter wurde immer schlechter. Dicker flüssiger Schneematsch legte sich auf die Autobahn und hob das Auto bereits bei 50 km/h auf ein Aqua-Pad. Müdigkeit machte sich gefährlich breit. Yvonne hatte kumulativ noch etwas mehr geschlafen, als Ralf. Also fuhr sie, sich quälend, das Auto bis nach Leipzig, um mit einer SMS das ab 7 Uhr bereits wartende Team für Hannover zu informieren. Die Telefonkontakte lagen im Büro.

Zu ihrem Erstaunen wartete um 7:10 Uhr niemand am Camp, also konnte auch noch niemand unterwegs sein. Man wollte sich vor einer Abfahrt zur CeBIT mit 2 Fahrzeugen vorab noch einmal kurz schließen. Also wurde eine SMS mit einem Treffpunkt um 10 Uhr gesendet und ein erster Bericht über München verfasst.

Dann raffte uns der Schlaf tiefer zu Bett als gedacht.

Yvonne weckte mich dann irgendwann gegen 10 Uhr und erzählte, dass das 2. Team bereits in Hannover ist und auf uns wartet. Oh, da war wohl etwas schief gelaufen. Zugleich blitzten 2 scharfkantige SMS ein. In diesem Moment erinnerte ich mich an eine SMS von Konrad Dannenberg nach dem verschobenen Start der „Discovery“. Da waren auch einige Leute sauer auf den Computer. Doch Konrad schrieb: „Da kann man nichts machen. Das ist nun mal so.“

Da steckt man nicht drin.“ Niemand konnte äußere Umstände besser so auf einen Punkt bringen wie Konrad.

Müde, und trotzdem sammelnd beantwortete ich diese 2 SMS und hatte Mühe, den aufgebrachten Vater eines Teilnehmers zur Konstruktivität zu bewegen. Es war nicht möglich mit ihm sachlich am Telefon zu sprechen. Also gab ich einige Anweisungen per SMS raus, schaltete das Telefon ab und beschloss nach kurzer Rücksprache mit Yvonne ein zeitnahes Treffen mit diesem Vater im ernsten Ton und unter 4 Augen. Yvonne aber bestand zunächst auf ein Ausschlafen.

Um 16 Uhr dann fuhren wir mit neuen Kräften und Christoph Schilling im Auto erneut auf die Autobahn. Das Wetter hatte sich kaum geändert. Zu etwa der gleichen Zeit fuhr das 2. Team aus Hannover uns entgegen. Wir trafen uns in der Mitte des Weges und diskutierten die äußeren Umstände der verfehlt geplanten Situation aus, was man besser machen könnte und ging dann in ein konstruktives Gespräch über den Tag auf der CeBIT über. Wir waren erstaunt über die dann doch überraschenderweise gezeigte Wendigkeit des Teams und ihr Improvisationsvermögen – das Beste aus der Situation zu machen. **Felix Wabnitz beschrieb dies als Erster sehr gut.** Das Treffen wurde dann protokolliert, ein Fazit gefasst und von allen Teilnehmern wohlwollend unterzeichnet.

Gegen 20:30 Uhr kamen wie bei Dirk Gauert und seiner Familie in Hannover an. Dirk ist mein Klassenfreund aus Abiturzeiten. Wir hatten uns viel zu erzählen und schenkten der Familie eine komplette Miniaturfotoserie aller Familienmitglieder aus dem Flug der ISS-Besatzung 7. Der 14-jährige David interessierte sich sehr dafür und las wie wild unsere Schülerberichte. Besonders gefiel ihm der von Dirk Schlichtig aus München.

Hannover 11.3.2006

Gegen 10 Uhr trafen wir auf der CeBIT ein. Inzwischen waren auch die am Vortag gesammelten Visitenkarten des 2. Teams per email eingetroffen. Also konnten wir zusammen mit Yvonne und Christoph dort anknüpfen, wo das gestrige Team aufhörte. CeBIT hat die uns bekannten Ausmaße wie „Salon du Bourget“ in Paris oder „MAKS“ in Moskau. Also fanden wir uns auch schnell zurecht.

Inspirativ durchflogen wir die Hallen und hakten rechts oder Links mal nach. Meistens fielen und einige der 2.500 Logos auf, welche wir in den Vorjahren auf der Raumstation ISS hatten. Also gab es da auch einen Grund für eine Unterhaltung. Mit Yvonne und Christoph im Raumanzug war dann auch schnell eine Verbindung zur Realität hergestellt. Wir kamen gut in das Gespräch.

Mehrfach wurde Yvonne unterwegs angehalten. Leute erkannten sie aus Zeitungen oder TV-Berichten, schüttelten ihr die Hand und drückten die Daumen. Studenten fragten sie nach Auslandspraktikas. Darunter war auch eine bildhübsche Hannoveranerin, welche unbedingt Pilotin bei der Bundeswehr werde wollte. Aber man lehnte sie aus gründen des Geschlechtes ab. Nun studiert sie Biologie, macht PR-Jobs für Grundig auf der Messe und ist damit unglücklich. Souverän verteilte Yvonne ihre Visitenkarte, erklärte ihren Raumanzug, die Möglichkeiten des SEI und entschuldigte sich.

Ich habe das Gefühl bekommen, dass sich da weitere Emails nach Leipzig fliegen werden.

Nach einem eingehenden Gespräch mit einem ZDF-Redakteur und einem großen Wiedersehen mit langem Gespräch am „BELKIN“-Stand mit der uns bekannten PR-Managerin, ging dieser Tag erfolgreich zu Ende. Zuvor aber beschenkte uns BELKIN reichhaltig.